

Der Anteil an pädagogischen Fachkräften sinkt vielerorts

geschrieben von Redakteur | Dezember 4, 2024



Eine niedrige Fachkraft-Quote im Team mindert die Qualität der pädagogischen Arbeit und gefährdet den professionellen Anspruch

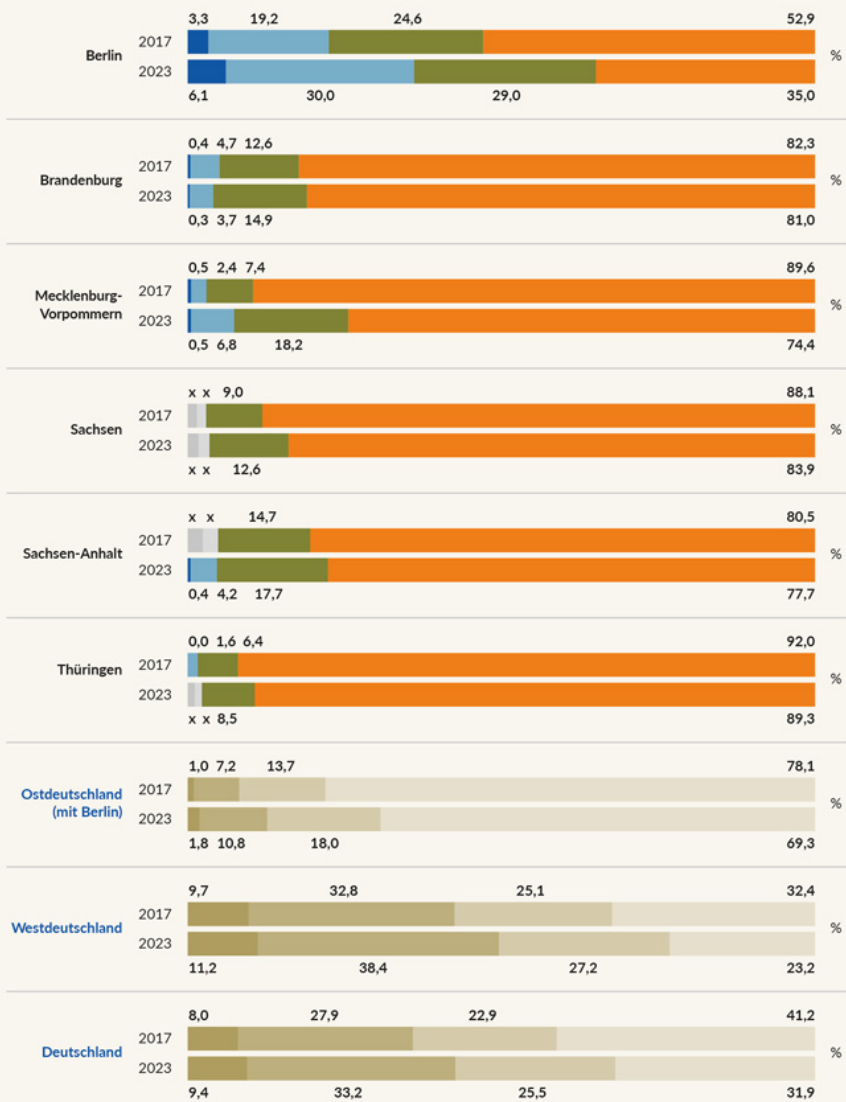
Eine hohe Fachkraft-Quote in jedem Kita-Team ist ein zentraler Faktor für eine kindgerechte frühkindliche Bildung. Doch immer weniger Kita-Personal bringt die formalen pädagogischen Voraussetzungen mit. Das belegen die Daten aus dem aktuellen „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung. Während im Jahr 2017 bundesweit in 41 Prozent aller Kita-Teams mehr als acht von zehn pädagogisch Tätigen mindestens einen einschlägigen Fachschulabschluss aufwiesen, traf das 2023 nur noch auf rund jedes dritte Kita-Team zu (32 Prozent). Dieser Rückgang ist in 13 Bundesländern zu verzeichnen. Am deutlichsten fiel er in Berlin (18 Prozentpunkte), Mecklenburg-Vorpommern (15 Prozentpunkte) und Nordrhein-Westfalen (14 Prozentpunkte) aus.

„Grundsätzlich ist es gut, wenn die Kitas neue und vor allem motivierte Mitarbeitende gewinnen. Aber für die anspruchsvolle Arbeit mit den Kindern benötigen sie eine ausreichende pädagogische Qualifikation. Aufgrund des Platz- und Personalmangels mag es in einer Notsituation vertretbar sein, die Anforderungen vorübergehend zu senken, um die Schließung einer Kita abzuwenden. Das darf aber nicht zu einem dauerhaften Absenken der Fachkraft-Quote führen – doch genau diese Tendenz sehen wir momentan in mehreren Bundesländern“, sagt Anette Stein, Expertin der Bertelsmann Stiftung für frühkindliche Bildung.

Starke Unterschiede zwischen den Bundesländern

Ein Blick in die einzelnen Bundesländer offenbart starke Unterschiede: Eine hohe Fachkraft-Quote von 82,5 Prozent und mehr weisen im Osten zwischen 35 Prozent (Berlin) und 89 Prozent (Thüringen) der Kita-Teams auf.

Wie viele pädagogisch Tätige pro KiTa (ohne Horte) haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss*?
Ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin), 01.03.2017 und 01.03.2023



- 0 bis < 50 %
- 50 bis < 70 %
- 70 bis < 82,5 %

72,5 % Ziel der AG Frühe Bildung**

- 82,5 % und mehr

85 % langfristiges Ziel der AG Frühe Bildung**

x = Wert unterliegt nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung.

Die Kategorien dieser Auswertung berücksichtigen die zwei empfohlenen Richtwerte der AG Frühe Bildung** mit einer Toleranzgrenze von 2,5 Prozentpunkten. Die Kategorie „70 bis unter 82,5 %“ bezieht sich auf den Richtwert 72,5 % und „82,5 % und mehr“ auf den Wert von 85 %.

Lesebeispiel:

In BE lag 2017 der Anteil der pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss pro KiTa in 52,9 % der KiTas (ohne Horte) bei 82,5 % und mehr. In 2023 trifft das nur noch auf 35,0 % der KiTas zu in denen der Anteil dieser Beschäftigten bei 82,5 % und mehr liegt.

* Dazu werden die folgenden Abschlüsse gezählt:

- Dipl.-Sozialpäd., Dipl.-Sozialarbeiter:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Päd., Dipl.-Sozialpäd., Dipl.-Erziehungswissenschaftler:in (Universität oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Heilpäd. (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Staatlich anerkannte Kindheitspäd. (Bachelor- und Masterabschlüsse),
- Erzieher:in,
- Heilpäd. (Fachschule),
- Heilerzieher:in, Heilerziehungspfleger:in

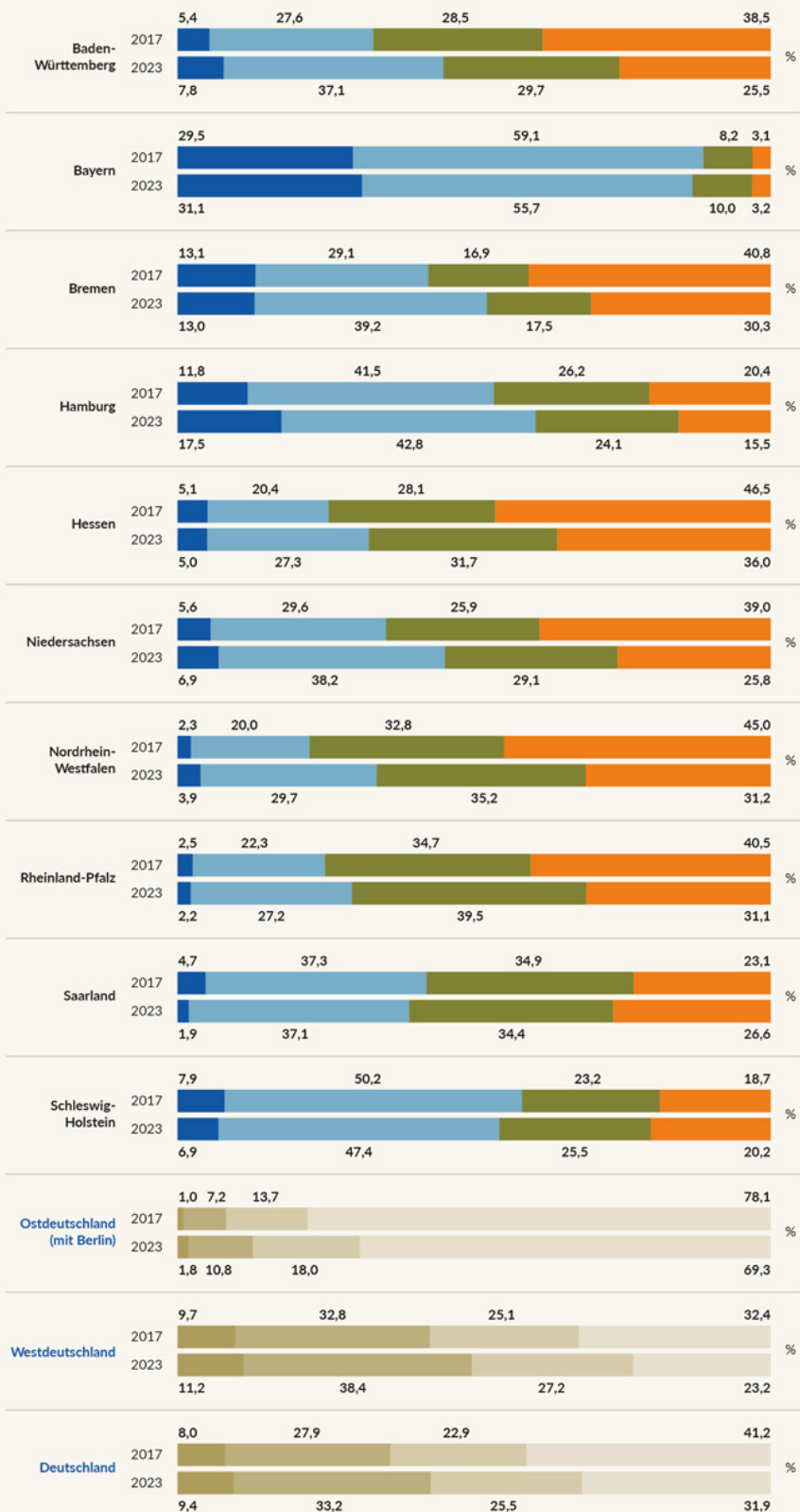
** AG Frühe Bildung (2024): Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 und 2023; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien und der Bertelsmann Stiftung, 2024. www.laendermonitor.de

Im Westen hingegen reicht die Spannweite von drei Prozent in Bayern bis 36 Prozent in Hessen. Die Herausforderungen für die westdeutschen Länder sind somit deutlich größer.

Wie viele pädagogisch Tätige pro KiTa (ohne Horte) haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss*?

Westdeutsche Bundesländer, 01.03.2017 und 01.03.2023



0 bis < 50%
50 bis < 70%
70 bis < 82,5%

72,5% Ziel der AG Frühe Bildung**

82,5% und mehr

85% langfristiges Ziel der AG Frühe Bildung**

Die Kategorien dieser Auswertung berücksichtigen die zwei empfohlenen Richtwerte der AG Frühe Bildung** mit einer Toleranzgrenze von 2,5 Prozentpunkten. Die Kategorie „70 bis unter 82,5 %“ bezieht sich auf den Richtwert 72,5 % und „82,5 % und mehr“ auf den Wert von 85 %.

Lesebeispiel:

In BW lag 2017 der Anteil der pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss pro KiTa in 38,5 % der KiTas (ohne Horte) bei 82,5 % und mehr. In 2023 trifft das nur noch auf 25,5 % der KiTas zu in denen der Anteil dieser Beschäftigten bei 82,5 % und mehr liegt.

* Dazu werden die folgenden Abschlüsse gezählt:

- Dipl.-Sozialpäd., Dipl.-Sozialarbeiter:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Päd., Dipl.-Sozialpäd., Dipl.-Erziehungswissenschaftler:in (Universität oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Heilpäd. (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Staatlich anerkannte Kindheitspäd. (Bachelor- und Masterabschlüsse),
- Erzieher:in,
- Heilpäd. (Fachschule),
- Heilerzieher:in, Heilerziehungspfleger:in

** AG Frühe Bildung (2024): Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 und 2023; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien und der Bertelsmann Stiftung, 2024. www.laendermonitor.de

| BertelsmannStiftung

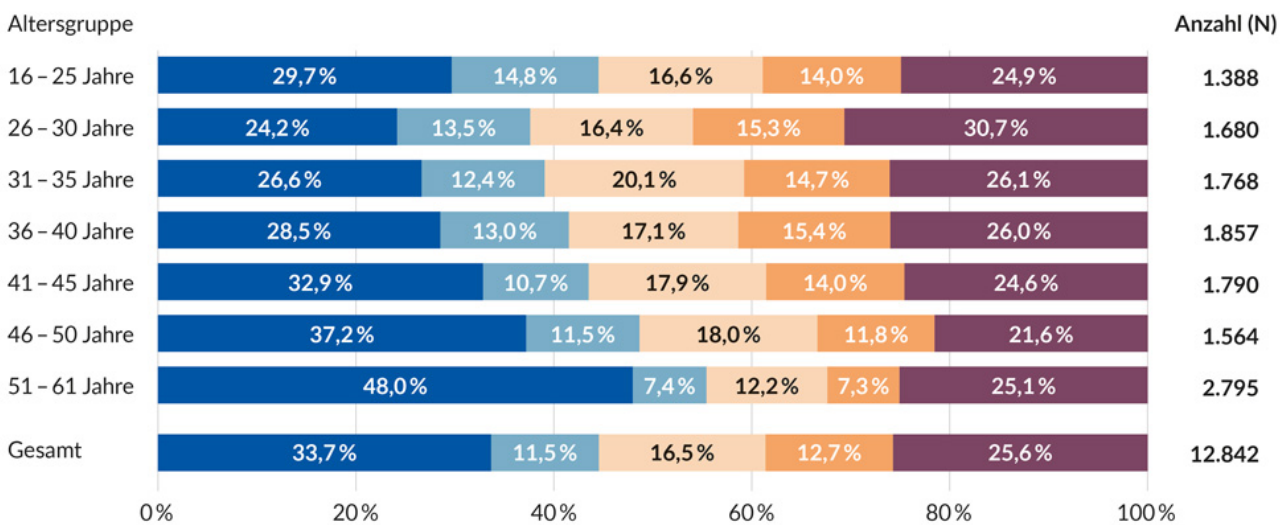
Verschiedene Studien zeigen, dass eine niedrige Fachkraft-Quote im Team die Qualität der pädagogischen Arbeit mindert und den professionellen Anspruch der Fachkräfte gefährden kann. Zudem stellt die Begleitung von nicht einschlägig ausgebildeten Mitarbeitenden zunächst zusätzlichen Aufwand und

damit einen weiteren Belastungsfaktor für das Fachpersonal dar.

Fachkräfte ans Berufsfeld binden

Dass sich die Überlastung des Kita-Personals auf einem sehr hohen Niveau befindet, belegt eine aktuelle Studie der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Bertelsmann Stiftung: Fast die Hälfte der befragten Kita-Mitarbeitenden gibt darin an, sich täglich oder fast täglich im beruflichen Alltag überlastet zu fühlen. Viele Beschäftigte schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass sie das Berufsfeld kurz- bis mittelfristig verlassen werden, als sehr hoch ein. Bei rund einem Viertel der Befragten liegt diese sogar bei 80 Prozent oder höher. Dies trifft auch auf Personen zu, die sich noch in Ausbildung befinden und das Berufsfeld damit gar nicht erst betreten würden.

**Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich pädagogisch Tätige beruflich umorientieren*?
(Gesamt und nach Altersgruppen**)**



Umorientierungswahrscheinlichkeit

■ 0-19% ■ 20-39% ■ 40-59% ■ 60-79% ■ 80-100%

Die Wahrscheinlichkeit, das Berufsfeld kurz- bis mittelfristig zu verlassen, ist unter den Kita-Beschäftigten nach eigener Einschätzung sehr hoch: Mehr als jede:r dritte Befragte (38,3%) weist eine Wahrscheinlichkeit von mindestens 60% auf, das Berufsfeld innerhalb der nächsten 5 Jahre zu verlassen. Jede:r vierte Beschäftigte (25,6%) gibt sogar eine Wahrscheinlichkeit von 80% oder höher an. Das Abwanderungsrisiko ist bei pädagogisch Tätigen im Alter von 26 bis 30 Jahren am höchsten. Beschäftigte in der Altersgruppe von 51 bis 61 Jahren weisen die geringste Umorientierungswahrscheinlichkeit auf. Insgesamt ist die Umorientierungswahrscheinlichkeit in allen Altersgruppen als hoch zu bewerten.

* Die subjektive Wahrscheinlichkeit einer kurz- bis mittelfristigen beruflichen Umorientierung wurde mit der Frage erhoben: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie sich in den nächsten 5 Jahren beruflich umorientieren und ihren Job als Kita-Fachkraft aufgeben werden (bzw. gar nicht erst in einer Kita anfangen werden, sofern Sie noch in der Ausbildung sind)?“. Mit einem Schieberegler konnten Angaben zwischen 0% und 100% gemacht werden.

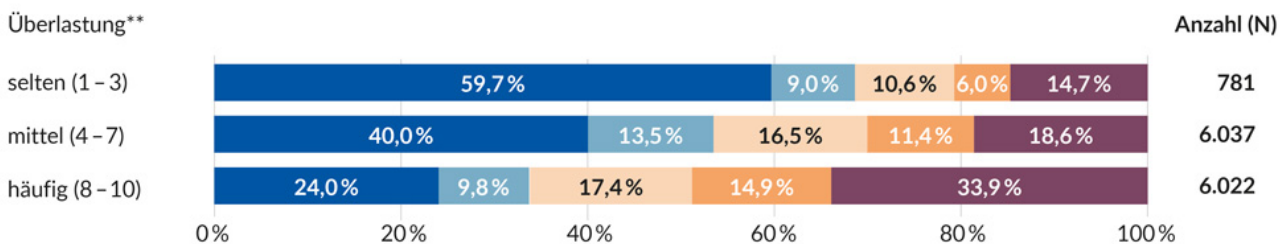
** Da die Abwanderungswahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten 5 Jahre erfragt wurde, wurde für alle Auswertungen der Abwanderungswahrscheinlichkeit die Altersgrenze <62 Jahre gewählt, um den bevorstehenden Renteneintritt zu berücksichtigen.

Quelle: Befragung „Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der Kita“, konzipiert und durchgeführt im Jahr 2023 von Dr. Marina Lagemann und Eva Werner an der Justus-Liebig-Universität Gießen; Berechnungen durch Dr. Marina Lagemann im Rahmen des Kooperationsprojektes „Fachkräfte schauen hin“ der Bertelsmann Stiftung mit der Justus-Liebig-Universität Gießen

| BertelsmannStiftung

Am höchsten ist das Abwanderungsrisiko bei den jüngeren Mitarbeitenden im Alter von 26 bis 30 Jahren. Die Abwanderungsgedanken treten umso wahrscheinlicher auf, je häufiger sich jemand überlastet fühlt. „Je mehr Kita-Beschäftigte das Berufsfeld verlassen, desto größer wird die Belastung für das verbleibende Personal, was zu noch mehr Abwanderung führen kann. Diese Spirale gilt es zu durchbrechen“, so Stein.

Wie wirkt sich die Überlastungshäufigkeit auf die Wahrscheinlichkeit aus, sich beruflich umzuorientieren?*



Umorientierungswahrscheinlichkeit**

■ 0-19% ■ 20-39% ■ 40-59% ■ 60-79% ■ 80-100%

Die Abwanderungswahrscheinlichkeit von pädagogisch Tätigen steigt mit der Häufigkeit, mit der sie im beruflichen Alltag mit Überlastungserleben konfrontiert sind, an. Bei häufiger Überlastung weist jede:r Dritte (33,9%) eine Abwanderungswahrscheinlichkeit von 80% oder höher auf. Bei seltener Überlastung trifft dies nur auf knapp 15% (14,7%) der Beschäftigten zu.

Bei einem insgesamt hohen Abwanderungsrisiko weisen damit Kita-Beschäftigte, die täglich oder fast täglich mit Überlastungserleben konfrontiert sind, eine besonders hohe Abwanderungsbereitschaft auf.

* Da die Abwanderungswahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten 5 Jahre erfragt wurde, wurde für alle Auswertungen der Abwanderungswahrscheinlichkeit die Altersgrenze <62 Jahre gewählt, um den bevorstehenden Renteneintritt zu berücksichtigen.

** Die Befragten wurden in Hinblick auf die Häufigkeit, mit der sie mit Überlastungserleben konfrontiert sind, in drei Bereiche aufgeteilt. Diese leiten sich von ihren Angaben auf der Skala von 1 (nie) bis 10 (jeden Tag) ab: seltene Überlastung (Werte 1-3), mittlerer Überlastungsbereich (Werte 4-7) und häufige Überlastung (Werte 8-10). Diese Einteilung ist dabei nicht als Wertung zu verstehen.

Quelle: Befragung „Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der Kita“, konzipiert und durchgeführt im Jahr 2023 von Dr. Marina Lagemann und Eva Werner an der Justus-Liebig-Universität Gießen; Berechnungen durch Dr. Marina Lagemann im Rahmen des Kooperationsprojektes „Fachkräfte schauen hin“ der Bertelsmann Stiftung mit der Justus-Liebig-Universität Gießen

| BertelsmannStiftung

Daher unterstützt die Bertelsmann Stiftung die [Empfehlungen](#) der vom Bundesfamilienministerium eingesetzten Arbeitsgruppe Frühe Bildung. Diese spricht sich für ein Anheben bzw. Halten der Fachkraft-Quote auf zunächst 72,5 Prozent und längerfristig 85 Prozent in jedem Kita-Team aus. Allerdings hat die Bundesregierung dies in der beschlossenen Fortsetzung des Kita-Qualitätsgesetzes nicht berücksichtigt. Um die Situation trotzdem kurzfristig zu verbessern, bräuchte es Anette Stein zufolge eine verlässlich finanzierte, professionelle Beratung und Begleitung, die die Zusammenarbeit in den sehr unterschiedlich zusammengesetzten Kita-Teams unmittelbar unterstützt. Diese kontinuierlichen Maßnahmen könnten Kita-Beschäftigte aber nur dann dauerhaft im Beruf halten, wenn es gelingt, den Anteil an Fachkräften wieder zu erhöhen. Dafür gilt es, neues und gut ausgebildetes Personal zu gewinnen und Mitarbeitende, die noch nicht hinreichend qualifiziert sind, weiterzubilden.

Zusatzinformationen

Für das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2023) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf www.laendermonitor.de sowie in den Länder-profilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden.

Das Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung mit der JLU Gießen [„Fachkräfte schauen hin“](#) basiert auf der Befragung [„Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der Kita“](#), an der 21.635 Kita-Beschäftigte teilgenommen haben. Die Empfehlungen der AG Frühe Bildung sind [hier](#) nachzulesen. Die Kategorien der in der vorliegenden Pressemitteilung erwähnten Auswertung berücksichtigen die zwei empfohlenen Richtwerte der AG Frühe Bildung mit einer Toleranzgrenze von 2,5 Prozent-punkten. Die Kategorie „70 bis unter 82,5 Prozent“ bezieht sich auf den Richtwert 72,5 Prozent und „82,5 Prozent und mehr“ auf den Wert von 85 Prozent. Insgesamt waren zum Stichtag 1. März 2023 mehr als 868.000 Personen in deutschen Kitas tätig, davon knapp 745.000 als pädagogische und leitende Mitarbeitende sowie rund 123.000 in Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung.

Quelle: Pressemitteilung Bertelsmann Stiftung